Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 13 (1987)
Heft: 2

Artikel: Filme von Frauen für Frauen
Autor: Haas, Esther
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-360610

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Filme von Frauen für Frauen

CH-Frauenfilmtage

Frauenfilme – eine Rarität auf helvetischen Leinwänden, sind um den 8. März wieder gefragt: In Biel, Fribourg, Luzern, St. Gallen und Zürich organisieren auch dieses Jahr initiative Frauengruppen Filme von, mit und über Frauen – ein Einblick in das filmische Schaffen von Regisseurinnen, den sich frau nicht entgehen lassen sollte...

Dass Frauen Filme machen gehört, zumindest in feministischen Kreisen, zu den Binsenwahrheiten. Dass frau unterm Jahr Mühe hat, sich diese Produktionen anzuschauen, ist ebenfalls eine Tatsache. Neben den arrivierteren Regisseurinnen wie Sanders, von Trotta, Dörrie oder Driver (deren "Sleepwalk" sicher auch unter dem Aspekt, dass Jim Jarmusch die Kamera führte, in die Kinos kam) lassen sich in den helvetischen Kinospalten selten bis gar nie Filme ihrer unbekannt(er)en Kolleginnen ausmachen. De facto gilt auch hier das Motto – wie immer, wenn es um frauenspezifische Anliegen geht: Selbst ist die Frau...

Seit einigen Jahren sorgen verschiedene Frauenfilmgruppen wenigstens um den 8. März für Abhilfe: Vier Jahre ist es bereits her, seit die lokale Filmgruppe der Ofra zum Internationalen Tag der Frau im städtischen Filmpodium "Studio 4" die ersten Zürcher Frauenfilmtage "frauwärts" lancierte. "frauwärts 87" (5. bis 8. März ebenfalls im Filmpodium) steht heuer ganz im Zeichen der Frauen, die in irgendeiner Form Widerstand leisten: sich auflehn(t)en gegen Faschismus und Diktatur, sich einsetzen für den Frieden, rebellieren gegen das geschlechtsspezifische Rollendenken. "Wir haben Filme ausgewählt, die Frauen in den verschiedensten Widerstandssituationen zeigen", kommentiert Franziska Wirz, Mitorganisatorin der ersten Stunde, das Zürcher Programm. Einerseits vermittelt sich dieser Widerstand konkret nach aussen: Demonstrationen auf der Strasse, in politischen Gremien, in der Landesverteidigung, bei Partisanen-Einheiten; und andererseits ist da die individuelle Selbstbehauptung, sich der Gesellschaft durch innere Emigration zu entziehen. "In der Öffentlichkeit ist Widerstand weitgehend eine männliche Angelegenheit. Unsere Reihe soll die ZuschauerInnen anregen, sich über die weiblichen Widerstandsformen Gedanken zu machen und sie gleichzeitig ermutigen, an den eigenen Ideen und Utopien weiterzuarbeiten."

Neben den Zürcherinnen gestalten die Luzerner Ofra-Frauen vom 6.-15. März im Kino "Atelier" ihre 3. Frauenfilmreihe. In St. Gallen ist es die Gruppe um das Alternativkino "K 59", die das ganze Programm im Monat März unter dem Titel "Der andere Blick" dem neueren Filmschaffen europäischer Regisseurinnen widmet. Die Bieler Filmgilde-Frauen zeigen zwischen dem 25.2. und 4.4. in Zusammenarbeit mit dem Filmpodium in den Kinos "Rex" und "Apollo" ein Frauenfilmprogramm. In Fribourg schliesslich hat eine Frauenkulturgruppe um den 8. März vier Filme von Regisseurinnen organisiert. Vorführort ist hier der Kinosaal der Universität. Im folgenden nun einige "Leckerbissen" aus den reichhaltigen Programmen.

Einige "Leckerbissen"

Digna Sinkes "Der Stille Ozean" (Holland/Belgien 1983/84). In ihrem ersten Spielfilm erzählt die 38-jährige Holländerin die Geschichte einer Journalistin, die nach längerem Aufenthalt in Südamerika nach Amsterdam zurückkehrt, in ihrer neuen alten Heimat aber nicht mehr Fuss fassen kann (Zürich: 7.3./20.30h, 8.3./23.00h; St. Gallen: 11., 14., 15.3./20.00h).

Interessant ist sicher auch "Canale Grande" (BRD/Oe 1983) von Friederike Pezold. Die eigenwillige Österreicherin setzt mit der Existenz ihres Filmes und im Film als eigene Hauptdarstellerin ihre Utopien in die Wirklichkeit um. Sie realisiert den ersten total privaten "Nah-Seh-Sender" (als Gegensatz zum Fern-Seh-Sender) der Welt – eine witzige, zum Teil auch "gesponnene" Geschichte. "Canale Grande" ist am 7.3. (20.30h) und am 8.3. (14.30h) in Zürich (beide Vorstellungen in Anwesenheit der Filmemacherin), am 5.3. (20.00h) in Fribourg sowie eventuell in St. Gallen programmiert.

Gespannt dürfen die Luzernerinnen insbesondere auf die Premiere des Spielfilms "Mein Amazononas" (8.3./10.30h) der an dieser Matinée anwesenden 42-jährigen Österreicherin Susanne Zanke sein. Die studierte Theaterwissenschafterin und langjährige Filmschaffende hat bereits neun Spielfilm abgedreht. Ihr nunmehr 10. erzählt die Geschichte einer Freundschaft zweier 18-jähriger Frauen, die an ihren unausgesprochenen Sehnsüchten, Wünschen zerbricht.

In Biel sind u.a. Susan Seidelmanns 1983 gedrehter "New York City Girl" (11. und 12.3.17.45h) und der mit dem Max-Ophüls-Preis 1986 ausgezeichnete "Nicht nichts ohne Dich" von Pia Frankenberg (BRD 1985, vom 25. bis 31. März/17.45h, beide im Kino "Rex") zu sehen.

...auch bei Dokumentarfilmen

Soweit zu den Spielfilmen. Der Dokumentarfilm hat im feministischen Frauenfilmschaffen einen grossen Stellenwert. Zum einen ging es den "neueren"

Die Libelle von Guaradi

Bild: Emilia Prieto, Sängerin, Dichterin, Malerin und Folkloristin aus Costa Rica.

Pionierinnen, die sich Ende 60er, zu Beginn der 70er Jahren dem Filmemachen zuwandten, anfangs in erster Linie einmal darum, den Ist-Zustand der Unterdrückung ihrer Mitbürgerinnen zu dokumentieren, die Mechanismen des Rollenverhaltens aufzuzeigen, feministischem Gedankengut auf diese Weise eine Öffentlichkeit zu schaffen, und andererseits Frauen zu porträtieren, deren Leben, Schaffen und/oder politisches Wirken sonst der Vergessenheit anheim gefallen wäre – eine filmische Geschichtsschreibung sozusagen. Im folgenden seien einige um den 8. März programmierten Dokumentarfilme hervorgehoben, was jedoch – wie auch bei den ungenannt gebliebenen Spielfilmen – keine Qualifikation sein soll.

Neben "Die Operation" (USA 1982) von Ana Maria Garcia und "Abort" (Kanada 1984), zwei starken Dokumentationen über Verhütungsversuchs- und Sterilisationspraktiken an Dritt-Welt-Frauen respektive über den Schwangerschaftsabbruch auf allen Kontinenten (Luzern 11.3./18.35h, 1986 auch in Zürich gelaufen), bietet vorab das Zürcher Programm eine ganze Reihe von Dokumentarfilmen, die teilweise in der Schweiz noch nie gezeigt wurden: Da ist zum Beispiel "Somos +/Wir sind mehr" (Chile 1985), eine 16 minütige Dokumentation über den Widerstand der Chileninnen gegen die blutige Militärdiktatur General Pinochets – heimlich und unter Lebensgefahr gefilmt von einem Regiekollektiv (5.3./14.30 / 6.+ 8.3./17.30h). Oder das Porträt der Namibianerin Nora Chase, eine der wichtigsten Schlüsselfiguren im politischen Leben ihres Landes ("Noras Namibia" von Caroline Goldie und Norbert Bunge, BRD 1986; 5.3./17.30h, 7.3./14.30h). Oder "Küchengespräche mit Rebellinnen" (Oe 1984) – vier Österreicherinnen erzählen über ihren Widerstand gegen den Nationalsozialismus, eine 80-minütige Dokumentation eines Frauenkollektivs (6.3./14.30h, 7.3./17.30h).

Bleibt noch nachzutragen, dass in St. Gallen jeweils vor dem Hauptprogramm Kurzfilme von den Schweizerinnen Isa Hesse, Anka Schmid und Tania Stöcklin und am 14.3. in Luzern ein Videoblock mit Experimental-Filmen bundesdeutscher Autorinnen vorgesehen sind.

Der Vielzahl der Filme wegen kann dieser kleine Überblick natürlich nicht vollständig sein. Interessierte LeserInnen finden das genaue Programm im Verantstaltungsteil der FraZ und in der jeweiligen Lokalpresse.

Esther Haas

CH-Frauenfilmtage
Programm

Fribourg
Universität, Kinosaal
26.2. 20.00: Flickorna (Mai Zetterling)
5.3. 20.00: Canale Grande (Friederike Pezold)
9.3. 20.00: Carry Greenham home. Die Frauen von Greenham Common (Beeban Kidron u. Amanda Richardson)
12.3. 20.00: Das zweite Erwachen der Christa Klages (Margarethe von Trotta)

St. Gallen
Kino "K 59"
Jeweils Mi, Sa und So
4.3. -8.3. La femme de l'hôtel (Lea Pool)
8.3. Spezialprogramm zum Int. Tag der Frau
11.3. -15.3. Der stille Ozean (Digna Sinke); Les enfants (Marguerite Duras)
18.3. -22.3. Peppermint Frieden (Marianne Rosenbaum)
25.3. -29.3. Coupe de Foudre (Diane Kurys)
Nocturne jeweils Samstag, 22.00
Amore und Anarchia (Lina Werthmüller)

Luzern
Kino Atelier
6.3. 22.30: Flickorna (Mai Zetterling)
7.3. 22.30: Weint nicht, wenn sie unsere Hütten abreissen (Chris Austin)
8.3. 10.30: Mein Amazonas (Susanne Zanke)
9.3. 18.35: Home of the Brave (Laurie Anderson)
10.3. 18.35: In the Beginning of the End (Maj Skandegaard und Renate Stendhal)
11.3. 18.35: Die Operation (Ana Maria Garcia); Abort (Gail Singer)
12.3. 18.35: Peppermint Frieden (Marianne Rosenbaum)
22.30: Dorian Gray (Ulrike Ottinger)
13.3. 18.35: Schlafende Riesin (Judith Adam); Mixed Pickles (Angi Walz-Rommel)
22.30: Aélia (Dominique de Riva); ...ist mein ganzes Herz und Talking about endless (Verena Moser)
14.3. 18.35: Videoblock mit Autorinnen aus der BRD: Touristinnen, Drei Unterwasserstücke mit Cello, Endlich eine Prinzessin, Catfisch Tango, Auf dem Weg nach Mallorca,
22.30: Sleepwalk (Sara Driver)
15.3. 10.30: Die Mütter der Plaza de Mayo (Susana Munoz)

Biel
Kino Rex, Apollo
25.2. -3.3., 17.30: Rouge Baiser – Rote Küsse (Vera Belmont)
11.3. -12.3., 17.45: Smithereens – New York City Girl (Susan Seidelmann)
13.3. -15.3., 17.45: L'été prochain – Der nächte Sommer kommt bestimmt (Nadine Trigtignant)
16.3. -17.3., 17.45: La femme de l'hôtel (Lea Pool)
18.3. -24.3., 17.45: Anne Trister (Lea Pool)
25.3. -31.3., 17.45: Nicht nichts ohne dich – Pas rien sans toi (Pia Frankenberg)
13.3. -14.3., 22.30: Home of the brave (Laurie Anderson)
3.4. - 4.4., 22.30: Sleepwalk (Sara Driver)

Zürich
Studio 4
5.3. 14.30: SOMOS+/Wir sind mehr; Die Frauen von Greenham Common
17.30: Noras Namibia; Die Libelle von Guarari
20.30: Nehmen Sie es wie ein Mann, Madame
6.3. 14.30: Betreten verboten; Küchengespräche mit Rebellinnen
17.30: SOMOS+/Wir sind mehr; Anou Banou oder die Töchter der Utopie
20.30: Der stille Ozean
22.30: Das zweite Erwachen der Christa Klages
7.3. 14.30: Noras Namibia; Die Libelle von Guarari
17.30: Betreten verboten; Küchengespräche mit Rebellinnen
20.30: Canale Grande
23.00: Der stille Ozean
8.3. 14.30: Canale Grande
17.30: SOMOS+/Wir sind mehr; Anou Banou oder die Töchter der Utopie
20.30: Die Frauen von Greenham Common; Die Frauen aus dem Rhondda-Tal

Veranstaltungen

Zürich

21. März: Kunsthaus Zürich
Eine Ausstellung über Malerinnen

Basel

23. März: "Ist die Emanzipation am Ende?". Podiumsgespräch mit A. Fetz, F.K. Hohler, Ch. Reichenau, M.L. Ries und U. Streckeisen. Unter der Leitung von U. Krattiger.
Bernoullianum, Basel, 20h
Organisiert von: "Neue helvetische Gesellschaft" (NHG), Gruppe Basel.

...schon gewusst?

St. Gallen:

Ab 11. Februar ist die **WYBRODA** Frauenbibliothek, Harfenstr. 17, St. Gallen, regelmässig geöffnet: Mi 10—18 h, Do 14—20 h, Sa 10—16 h.